

Die Frau, die Licht atmet

Lichtplanung als Beruf – Als Lichtarchitektin sorgt die Hanauerin Piri Weise für angemessene Illumination

VON KERSTIN BIEHL

„Licht bestimmt was wir sehen, wie wir es sehen und wie wir uns fühlen“, sagt Piri Weise. Licht spielt im Leben der Hanauerin eine tragende Rolle. Die 48-Jährige verdient damit ihr Geld. Weise ist Lichtarchitektin. Als solche sorgt sie in Innenräumen, aber auch im Außenbereich für das passende Licht. Dabei bietet sie sowohl Lichtberatung als auch Lichtplanung an, gibt Workshops und hält Seminare.

Weise, eine studierte Architektin, kam über eine Assistentenstelle bei einem Architekturfotografen zum Licht. „Damals habe ich realisiert, was Licht mit Räumen macht, welche Unterschiede Licht bewirken kann und wie wichtig Licht ist. Das hat mich fasziniert.“ Also hat die gebürtige Nordhessin eine Zusatzausbildung als Lichtplanerin absolviert und fortan in einem Lichtplanungsbüro gearbeitet, bevor sie sich 2006 selbstständig gemacht hat.

„Mich fasziniert bis heute die Vielschichtigkeit des Themas Licht. Es hat so viele Facetten, technische, gestalterische, es hat Einfluss auf uns Menschen, auf unser Wohlbefinden, unseren Biorhythmus. Jedem tut dabei anderes Licht gut, der eine braucht wärmeres, der andere eher kälteres Licht, der eine heller, der andere weniger, einer heller, einer dunkler“, erklärt die Mutter dreier Kinder.

Dabei gebe es auch schlechtes Licht, etwa dann, wenn man kurz vorm Schlafengehen aus dem lichtgedimmten Wohnzimmer noch einmal ins hell erleuchtete Bad gehe. „Das ist dann eine Lichtdusche, im schlechtesten Fall mit kaltem Licht, die uns nicht oder schlecht einschlafen lässt.“ Auch das blaue Licht von Monitoren, Handys oder Tablets sei kein gutes Licht, vor allem nicht direkt vorm Schlafengehen. „Generell kann man sagen, dass kaltes Licht eher aktivierend wirkt.“

Durch Kunstlicht kommt die innere Uhr durcheinander

Sonne hingegen sei das Optimum. Darauf sei der Mensch konditioniert, der ganze Tag-Nacht-Rhythmus sei auf den Sonnenauf- und Untergang ausgerichtet. „Durch Kunstlicht kommt unsere innere Uhr durcheinander. Deshalb sollten wir uns am Tageslicht orientieren, um unsere innere Uhr nicht aus dem Rhythmus zu bringen.“ Weise rät dazu, täglich natürliches Tageslicht zu tanken und selbst an bewölkten Tagen ins Freie zu gehen.

Lichtempfinden, Lichtbedarf und gestalterische Vorlieben seien bei jedem Menschen sehr individuell. Und auch die Frage des Ortes, der Aufgabe und Wirkung, die die Lichtquelle erfüllen soll, gelte es zu berücksichtigen. Auf all das achtet Piri Weise bei ihrer Arbeit als Lichtarchitektin. „Ich mache schöne Dinge sichtbar“, sagt sie. Dabei macht sie sich vor Ort ein Bild von der Ist-Situation, beurteilt die bereits vorhandene Beleuchtung, die Art der Einrichtung, die vorhandene Elektroinstallation und die baulichen Möglichkeiten. „Dement-

sprechend schlage ich einen Lösungsweg vor; zum Beispiel den Tausch eines Leuchtmittels, das Versetzen einer vorhandenen Leuchte oder eine neue Leuchte mit den erforderlichen Eigenschaften.“ Weise gibt zudem Tipps zur Auswahl von Leuchtmitteln und Leuchten.

Auch Aspekte wie Lichtsteuerung, Smarthome, Beleuchtung nach DIN, Lichtsimulation oder Lichtberechnung lässt die Lichtarchitektin in ihre Arbeit einfließen. „Ich verstehe die Lichtplanung als ein verbindendes Element zwischen formaler Baukunst und Ingenieurtechnik“, sagt sie. Sensibel eingesetztes Licht könne die Architektur unterstützen, bereichern und komplettieren. Dabei stehe neben der reinen Funktion vor allem die Wirkung des Lichts im Vordergrund und weniger die Gestalt einer Leuchte.

So wie im Gemeindezentrum der Neuen Johanneskirche an der Frankfurter Landstraße. Hierfür hat Weise 2016 die Lichtplanung gemacht. Dem Neubau kommt eine multifunktionale Nutzung zu, die es für die Lichtarchitektin bei der Gestaltung des Lichtkonzepts zu berücksichtigen galt: Vorträge, Musikveranstaltungen, Konfirmandenunterricht oder Seniorennachmittage finden in dem Raum statt, darauf ist das Lichtkonzept von Weise ausgelegt – gesteuert von fünf Schaltern. Es gibt Stimmungslichter zum Dimmen, das mit seinen großen Schattenwürfen für Gemütlichkeit sorgt. Zwei Strahler werfen Lichtpunkte auf das große Holzkreuz, das in einer Ecke an der Wand angebracht ist. Große Lichtlinien sorgen für das Grundlicht, ein flächiges Licht, das die ausreichende Helligkeit garantiert. Zusätzlich gibt es Richtstrahler, die man auf Objekte ausrichten kann. Vier sogenannte Wallwasher lassen den Raum zudem tiefer erscheinen und dienen als Hintergrundlicht für Redner, die zusätzliche Highlights von oben durch zwei Lichtpunkte bekommen. „Die Lichtplanung bezieht sich dabei immer auf die Funktion und die Möblierung. Und auch das Tag-Nacht-Bild habe ich in die Blickbeziehung einbezogen.“ Auch die Foyer- und die Außenbeleuchtung hat Weise an der Johanneskirche geplant – Kirschbaum, Wegenetz und das Kreuz auf dem Vordach sind in entsprechendes Licht getaucht.

Aktuell begleitet Weise einen Frankfurter Bauherrn bei seinem individuellen Lichtkonzept und beleuchtet in Schloss Philippsruhe die Ausstellung zur Gründung der Hanauer Neustadt. Zudem bietet sie Lichtberatung via Internet an. Ein Onlinekurs für Bauherren ist in Planung.

Für den Neubau des Gemeindezentrums der Neuen Johanneskirche an der Frankfurter Landstraße hat Piri Weise 2016 die Lichtplanung gemacht.



Piri Weise hat sich dem Licht verschrieben – als Lichtarchitektin sorgt die Hanauerin für die passende Beleuchtung von Innen- und Außenräumen. FOTOS: MORITZ GÖBEL/SCHIEBER

ANZEIGE



Jetzt bewerben!

Mach dir ein Bild von deiner Ausbildung bei Evonik! #HumanChemistry

Nach der Schule im Handumdrehen ins Berufsleben starten – nutze auch du deine Chance bei Evonik! Wir bieten dir eine Vielzahl an Ausbildungsberufen und damit jede Menge Möglichkeiten für den Start ins Berufsleben. Informiere und bewirb dich unter:

www.ausbildung.evonik.de

 **EVONIK**
Leading Beyond Chemistry